

Salleische Zeitung.

Preis 2.50 M. für das Quartier. Ein halbes Jahr 12.00 M. Ein Jahr 22.00 M. Ein halbes Jahr 12.00 M. Ein Jahr 22.00 M.

Anzeige-Gebühren. Für die fünfte Spalte 2.50 M. für die sechste 3.00 M. für die siebente 3.50 M. für die achte 4.00 M. für die neunte 4.50 M. für die zehnte 5.00 M.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 241.

Salle, Freitag, 13. Oktober 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: **Courier-Salle**.

Die Russen in Frankreich. (L. Toulon.)

Unser Specialkorrespondent schreibt uns, Toulon, 10. Oktober: Als ich gestern Nachmittag hier eintraf, schien es mir als ob ich in eine andere, als die mir sonst so wohlbekannte Stadt gelangte, folgte eine vollständig veränderte Hygienegonie trägt dieselbe. In den gemächlich zu äden Straßen herrscht reges Leben, überall schon bunte Dekorationen, die Kutschen, der Wagen schmücken sich bereits mit Blumen, riesige Zümpfbogen, nicht mit Staub umwundene Plätze auf allen Plätzen, an jeder Ecke und aus den Fenstern der Häuser flattern lustig die dreifarbig französische und die russischen Fahnen. Toulon ist in Wirklichkeit nichts weniger als ein schöner Ort, und nicht selten gegen die heitern laudenden Blätter der Riviera in seiner Nähe ab; jetzt verkommt es aber fast unter seinen Behängen von Blüthen und Grün und man verziert für den Augenblick seine eigentliche Bestimmung, die gähnenden Kanonen und alles was an Krieg und Verderber erinnert.

In ruhigen Zeiten bietet die Stadt außer ihrem Arsenal und Hafen wenig Interessantes, zwar hat man, seit die Goleza und andere Epidemien so große Verheerungen angerichtet, viele der alten steinigen Straßen besetzt und breite, mit Säulen besetzte Avenuen geschaffen, aber es sind noch zahlreiche schmale, winzige Gassen und unregelmäßige Plätze übrig geblieben und dann ist auch das Bestreben, welchen alle andere hinten angelegt wird, aus dem Ort ein riesiges besseres Lager zu schaffen, zu bemerken und verleiht ihm ein kaltes, strenges Aussehen. Das einzige ansehnliche Bild bietet der Hafen mit seinen Schiffen und leichten Booten, der Anblick des wechsellenden Meeres und als Rahmen des Gemäldes die 20 umliegenden Hügel, mit Epimorren und Felsen besetzt, geloblich schimmernde Auen und endlich die Feste, die gleich Meeresternen an den Abhängen hängen und von wo aus man unter sich die Stadt mit ihrem Gürtel von Wällen und Steinbergen liegen sieht.

Jetzt ist natürlich auch der Hafen mit Blumen angefüllt, Räume sind hier verparst worden, Terrassen werden ausgedehnt, um die so schnellst möglich erwarteten russischen Gäste zu empfangen. Die alte „Darje“ (ein Dünengebäude, dessen Zugang durch eine Straße abgeschlossen wird) wird die „Eure“ erleben, die Stelle zu sein, wo Admiral Welles mit seinem Stabe sich ausliefert und schon jetzt ist sie mit zahlreichen Schiffen angefüllt, die dort vor Anker gegangen, um dem Schaulustigen beizuschaun. Rechts und links in der neuen Darje und der Feste befestigten nichts als Fahnen und Dekorationen, die letztere bietet besonders Interesse, denn an den Ufern erheben sich die Arsenalegebäude. Das, welches Admiral Welles am 16. befehlen soll, vor seiner Abreise nach Paris, stammt aus dem Jahre 1690; es ist ein nach den Plänen von Vauban erbaut und bedeckt mehr als zwei Millionen Quadratmeter. Es erstreckt sich der Länge nach über einen Flächenraum von mehr als 5 Kilometer und hat schon bis jetzt gegen 150 Millionen Francs gekostet. Mit seinen vielen Eingängen, seinen Gängen und riesigen Gebäuden gleicht es einer Stadt für sich. Dinein gelangt man durch ein monumentales Thor, das aus dem Jahre 1730 datirt und mit 31 dorischen Säulen und den Statuen von Mars und Minerva geschmückt ist. In diesem Arsenal sind alles für den Dienst Notwendige herzustellen: enorme Taue und kleine Schrauben, Anker, Steuer, Waffen; in bedeckten Galerien arbeiten zahlreiche Handwerker an riesigen Schiffen. Der Wassentank, zu dem eine monumentale Treppe hinaufführt, ein richtiges Artilleriemuseum, ist nicht weniger als 50 Meter lang, in drei Gallerien getheilt und mit roten Wänden, Morden und Luftgeschmückt, die aus Waffen gebildet sind. Der Theil des Arsenals, an welchem man anlegt, bildet eine Insel, die mit dem Festlande durch eine Drehbrücke verbunden ist. Dort befindet sich der Ausbesserungshafen, das Hospital und das Bagno.

Wenn man sonst nach Toulon begibt, so ist es natürlich letzteres, welches das Interesse am meisten fesselt. Dieses Gefängnis wurde im Jahre 1682 von den Gesangsgefangenen selbst erbaut, um die Galeeren im Hafen von Marseille zu ersetzen, auf denen bis dahin die Sträflinge arbeiteten. Das Bagno dient heute nicht mehr seiner alten Bestimmung. 1873 hat es zum letzten Mal zur Zwangsarbeit Verurtheilte aufgenommen, die dort verblieben, bis sie nach Neu-Caledonien abgingen. Es giebt also kein „forçats“ mehr in Toulon, trotzdem bieten aber die ambulanten Händler dem für unterirdisch gehaltenen Fremden alle möglichen Vorrichtungen an, die „Articles du bague“ oder „Travaux de forçats“ genannt werden, in Wahrheit aber aus Samur und Hornberg stammen.

In einem der Ecken des Arsenals, der für die Sitzungen der Marinekommissionen dient, sind der Wall stehenden, welchen die Offiziere der Armee und Marine den russischen Offizieren an 14. geben. Hunderte von Personen sind mit der Aufschmückung dieser riesigen Halle beschäftigt. Die Waffen und Wappen sind aus dem Waffenlaale dahin geschafft worden, das Parquet ist vollständig neu hergestellt, der Plafond wird von bekannten Künstlern ausgemalt. Man hat eine monumentale Treppe errichtet, einen Kaufsalon erbaut, sowie eine Arena angelegt, die von der Hauptfront des Arsenals direkt zu dem Eingange des Ballsaales führt, damit die Wagen leicht durchfahren können. Es wird überhaupt nicht die einzige Festlichkeit sein, welche an diesem Abend stattfindet; auf der alten Darje soll ein weinartiges Fest gegeben werden, die untere Stadt erleuchtet und auf dem Berge von St. Fours ein Feuerwerk abgebrannt werden. Ueberhaupt bemüht man sich so viel

als nur irgend möglich in die kurzen Tage hineinzuverdrängen, die das Geschwader in Frankreich verbleiben soll. Dabei ist es noch garrlicht, wobei das Geld zur Befreiung der ungeliebten Rollen kommen soll. Die fremdtilligen Gaben flohen so reichlich, daß sie kaum ins Gewicht fallen. Die Regierung finanziert nur 140 000 Fr. bei, und so hat dem auch Toulon schon einen herbeiwenden Sturm an alle Kommen erlassen, an ihr patriotisches Gefühl appellirend. Nach den gemachten Erfahrungen dürfte derselbe aber kaum viel Erfolg haben und so sieht, wenn die Tage der Feiert vorüber, für Toulon wohl ein pekuniärer Regenjammer in Aussicht.

Ein Wort noch über einen Erfolg des hiesigen Bürgermeisters, der im Auslande sehr böses Blut gemacht zu haben scheint, nämlich der, in welchen die Ueberwachung der Fremden seitens der Bevölkerung unempfindlich wird. Derselbe richtet sich nicht, wie man geneigt ist anzunehmen gegen die Deutschen und Italiener im allgemeinen, sondern gegen die Anarchisten, von denen man fürchtet, sehr viele Fremde sich in Toulon aufhalten. Auch die französischen Sozialisten haben ja schon wiederholt in den heftigsten Worten ihrer Ansicht Ausdruck gegeben, daß sie das russische Bündnis als eine Schmach für Frankreich halten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin erfreuen sich bei dem herrlichen Herbstwetter im Jagdschloß Hubertushof des allerbesten Wohlseins. Der Kaiser fährt jeden Morgen und jeden Nachmittag auf die Jagd und hatte bis Mittwoch Mittag bereits 13 jagdbare Hirsche, darunter mehrere kapitale Schgehn und Birschgehren erlegt. Die Kaiserin pflegt den Kaiser auf den Büschfahrten, selbst am frühen Morgen, zu begleiten. In der Zeit zwischen der Morgen- und Abendjagd nimmt der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen und Abends arbeitet er einige Stunden für sich allein. Voraussichtlich wird das Kaiserpaar, wenn die günstige Witterung anhalten, noch einige Tage in Hubertushof verweilen.

Am 17. d. M. findet in St. Petersburg der Schluß der Verhandlungen der Offizier-Schießschule statt, bei dem auch der Kaiser anwesend zu sein gedenkt. In den Verhandlungen nimmt bekanntlich diesmal auch Prinz Friedrich August von Sachsen theil, der nach deren Schluß Berlin wieder zu verlassen gedenkt.

Bekanntlich hat der Sultan einen neuen Orden gegründet, und es wird, gutem Vernehmen nach, durch eine Spezialmission das erste Exemplar dieses Ordens dem Kaiser überreicht werden; ebenso wird der Sultan I. Z. dem Kaiser Wilhelm I. das erste Exemplar des von ihm gegründeten Zintars-Ordens überreichen.

In dem Programm für den bevorstehenden Kaisertrag in Bremen ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als der früher angelegte Festzug ausfällt. Dagegen wird der Kaiser nach vollzogener Entlassung eine Rundfahrt durch die ihm noch nicht bekannten Stadttheile Bremen und des Bürgerpark unternehmen.

Am 27. ds., als am Jahrestage der Uebergabe von Metz, wird wieder im „Kaiserhof“ das Fest in ahl stattfinden, das der Erinnerung an den Bräutigam Friedrich gewidmet ist. Der Kaiser hat, wie in den Vorjahren, sein Erscheinen zugesagt.

Mit dem Besinden des Fürsten Bismarck geht es, wie es in der Natur der Sache liegt, nur langsam besser, aber täglich ist ein kleiner Schritt vorwärts zu verzeichnen. Dienstag hat der Fürst, ebenso wie an den vorhergehenden Tagen, eine Ausfahrt gemacht. Im Uebrigen ist Niemand jetzt doch das erste Bedürfnis des hohen Herrn und deshalb ist im Interesse seiner baldigen vollen Wiederherstellung zu wünschen, daß die dankenswerthe Zurückhaltung, die bisher von Seiten der Freunde des fürstlichen Hauses bezüglich der Abhaltung von Besuchen und dgl. geübt worden ist, auch für die nächste Zeit noch beibehalten werde. — Professor Schwenninger hat eine Erholungsreise nach Oberitalien angetreten.

Am Donnerstag ist in Berlin der ehemalige Kriegsminister, General der Infanterie, S. D. Georg v. Kancke im Alter von 77 Jahren gestorben.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung einen Protokollhörer neu gewählt. Die Wahl ist auf den Regierungsath im Weidmann des Innern, Dr. jur. Reich gefallen.

In die einzigen Wäutern aufgetauchte Meldung, der Justizminister Herr v. Schilling plane seinen Rücktritt, wird von authentischer Seite als unzutreffend bezeichnet.

Im Verlaufe des Monats Oktober werden die kommissarischen Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und den anderen Ressorts zum Abschluß gelangen. Da die vorhandenen Deckungsmittel zur Beilegung der angemeldeten Mehrausgaben weitaus nicht zureichen, wird eine Beschränkung auf das unbedingt Nothwendige eintreten müssen. Eine solche Einschränkung in Bezug auf nicht unbedingt nothwendige Ausgaben ist nothwendig, damit die Mittel zur Förderung wichtiger Kulturarbeiten des Staates nicht fehlen. Die kommissarischen Verhandlungen haben ihrer ganzen Natur nach einen mehr vorbereitenden Charakter. Eine Reihe wichtiger Verhandlungen bleiben dabei immer der Verständigung zwischen den beteiligten Ministern bezug. der Beschließung des Staatsministeriums vorbehalten, aber die kommissarischen Verhandlungen gewähren wenigstens die sichere Unterlage für die Beurtheilung, in welchem Umfange die Finanzlage die Bewilligung der stittig gebliebenen Forderungen gestattet. Erfahrungsgemäß pflegt demselbe sehr bald nach dem Abschluß seiner Verhandlungen auch die endgültige Beschließung über die noch offenen schließlichen Fragen zu erfolgen, so daß zweifellos die Schlußproduktion der Gats gleichzeitig für die Vorlegung unmittelbar bei der Eröffnung des Landtages erfolgt sein wird. Die Nachricht, daß der Reichsrath für die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen noch in dieser

Woche einberufen werden solle, scheint, wenigstens soweit die Sachverhältnisse aus Landwirtschaft, Industrie und Handel in Frage kommen, auf einem Irrthum zu beruhen. Vielleicht dürfte die nächsten Tage, der von diesen Sachverhältnissen eingeleitete Anlauf einberufen werden, um sein Urtheil über verschärfte Tarifpositionen abzugeben. Am einen Wiederzukommen des genannten Reichsraths in dieser Woche, wie er am Ende des vorigen Monats im Reichstagsgebäude versammelt war, dürfte jedoch, wenigstens soweit wir gehört haben, nicht gedacht sein.

Vergleichen wird der Versuch gemacht, die Ansetzung hervorzuheben, als hätte der Reichstag in der vorletzten Tagung dem Etat für 1893/94 keine derjenigen Forderungen der Marineverwaltung bewilligt, welche sich auf die Fortführung des in der Denkschrift zum Etat für 1890/90 aufgestellten Bauplans bezogen. Ziemlich genau soll doch darauf hingewiesen werden, daß die Marineverwaltung insgesamt an Bauverordnungen der genannten Art 14 in den Etatsentwurf eingestellt hatte. Davon wurden drei gestrichelt und zwar die ersten Platen für den Bau zweier Panzerschiffe und einer Kreuzerflottille. Die übrigen 11 wurden bewilligt, 9 davon waren weitere bezug. Schlusssubstraten, 2 stellten die Platen dar und zwar bezogen sich die letzteren auf einen Kreuzer und einen Aviso. Es ist bemach wie in jedem auf 1893/94 folgenden Jahre, so auch im Etat für 1893/94 der Flottenbauplan fortgeführt worden. Die Durchführung des letzteren hat also bisher eine Störung nicht erfahren.

Die Abnahme in der Zophosphorlieferung in das städtische Anstaltswesen am Friedrichshain zu Berlin ist eine dauernde geworden. Aus der letzten Woche sind nur 4 Fässer zu verzeichnen, gegen 6 in der vorletzten und 11 in der drittletzten Woche. Von Lebensfällen ist nur einer im Laufe der Woche hinzugekommen. Der Gesamtbestand beträgt 71 gegen 90 in der Vorwoche, diese relativ niedrige Höhe erklärt sich dadurch, daß in den letzten Tagen Coalescenzen der Zophosphorlösungen nach den städtischen Feuerstätten in Alantenburg und Heinersdorf in größerem Maßstabe stattgefunden haben.

Die von Reichs-Verkehrsamt auf das Jahr 1891 für die landwirthschaftlichen Betriebe veranfaßte Unfallstatistik giebt auch nähere Auskunft über die Schwere und die Folgen der Verletzungen, welche zu Entschädigungen geführt haben. Es hat sich dabei herausgestellt, daß von den Verletzten 1123 pCt. infolge des Unfalls starben, 344 pCt. dauernd völlig erwerbsunfähig wurden, 4573 pCt. dauernd theilweise und 3660 pCt. bis zu 6 Monate erwerbsunfähig wurden. Bei der gewöhnlichen Unfallstatistik des Jahres 1897 ergab sich, daß von den Verletzten 1851 pCt. in Folge des Unfalls starben, 1770 pCt. dauernd völlig, 5089 pCt. dauernd theilweise und 1291 pCt. vorübergehend erwerbsunfähig wurden. Daraus läßt sich die Folgerung herleiten, daß bei der Landwirtschaft die Schwere der Verletzungen geringer und die Beinträchtigung der Erwerbsfähigkeit auch weniger stark ist. Um einen Vergleich der Gefährlichkeit der landwirthschaftlichen und gewerblichen Betriebe zu ermöglichen, ist es nothwendig, die Zahl und Schwere der Verletzungen mit der Anzahl der versicherten Personen in Beziehung zu bringen. Die Zahl der Landwirtschaftlichen entfallen auf 1000 versicherte Personen durchschnittlich 0,18 tödtlich Verletzte, während Verletzte überhaupt auf 1000 versicherte Personen 1,60 kommen. Bei der gewöhnlichen Unfallstatistik für 1887 wurden diese Verhältniszahlen zu 0,77 und 1,14 ermittelt. Auch die Belastung, welche durchschnittlich ein Urtahl mit schädlichem Verlauf auf Folge hat, ist beim Gewerbe größer als bei der Landwirtschaft. Bei der landwirthschaftlichen Unfallstatistik von 1891 hat sich ergeben, daß auf 10000 urdürftige Personen 3,14 Hinterbliebene von Getödteten entfielen, moon 1,09 Wittwen, 2,01 Kinder und 0,04 Aeltern waren. Beim Gewerbe hatte sich für 1887 dieselbe Verhältniszahl auf 16,36 herausgestellt und zwar waren darunter 4,90 Wittwen, 10,95 Kinder und 0,51 Aeltern.

In der bairischen Kammer der Abgeordneten wurde gestern die Beratung über die Anträge auf Reform des Baugesetzes fortgesetzt. Nachdem die Abgeordneten Basinger, Wagner, Erler, Schäfer und Grillberger gekommen hatten, erklärte der Minister des Innern, Freiherr v. Feilitzsch, daß die Regierung einen Wochentag nicht einbringen, aber bemittelt sein werde, wenn ein solcher von dem Abgeordnetenhaus eingebracht werde, dazu Stellung zu nehmen. Betreffs der Verfassungsfrage sei er (der Minister) der Meinung, daß in der Verfassung ein Satz oder eine Bestimmung, welche eine Verfassungsänderung ausschließen würde, mit Präcaution nicht enthalten ist, und daß bei dieser Kunde beide Theorien aufgestellt und begründet werden könnten. Für die Staatsregierung ist z. Z. kein eigentlicher Antrag gegeben, in diese Frage einzutreten. Es werde aber ein solcher Antrag eintreten in Wien, sobald sich der Kaiser über die Verfassungsfrage geäußert werden solle. Sollte übrigens während der Regenshaft ein Gesetz, welches eine Verfassungsänderung enthalte, von den drei gelegentlichen Faktoren erlassen werden, so könne kein Zweifel darüber bestehen, daß es im ganzen Lande Gültigkeit besitzen werde. Die Kammer lehnte schließlich den sozialistischen Antrag auf Reform des Wahlgesetzes ab, desgleichen den freireinigen Reformantrag.

Zur Wahlbewegung.

Ein mehrthüriger Zug in der gegenwärtigen Wahlbewegung ist das selbständige Hervortreten der Reichs- und Landespolitischen Parteien. Die letzteren waren seit langen Jahren bei politischen Wahlen nicht selbstständig aufgetreten, jetzt haben sie in Memel und Litthien eigene Kandidaten aufgestellt und mit den freireinigen Kompromisse geschlossen. Auch die oberflächlichen Polen, die hieser Rets, wenn auch etwas widerwillig, dem Centrum Geresfolge gelohnt.

Haben sich offen von dieser Partei losgesagt und stellen in mehreren Wahlkreisen eigene Kandidaturen auf. Dem Centrum kam die Bewegung mehrere Mandate. In den bisherigen Wahlen wird der Vorzug gemacht, daß sie sich bei politischen Interessen nicht genug annähmen. Das ist der Punkt für den gerade unwidriger Eifer, mit dem das Centrum stets für alle möglichen politischen Forderungen eingetreten ist.

Im Wahlkreis Löwenberg-Bunzlau, der bisher durch Komproh von einem konservativen und einem national-liberalen Abgeordneten vertreten war, sind die Konserativen diesmal selbstständig vorgegangen, indem sie eine Verbindung mit den National-Liberalen ablehnten, zwei konservativen Kandidaten aufgestellt haben. Ebenso im Wahlkreis Waldenburg, wo sie an Stelle des national-liberalen Abgeordneten Simon die Kandidatur des Kandidaten von Pötz aufgestellt haben.

Reiffe, 12. Oktober. Die kirchlichen Wahlen befehlen, die Kandidatur des Freierrn von Huene fallen zu lassen und dem Centrumsabgeordneten Oberlehrer Zehring ihre Stimme zu geben.

Cholera-Nachrichten.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat folgende Cholerafälle bekannt: In Hamburg wurden am 9. und 10. Oktober drei Erkrankten, darunter eine mit tödlichem Ausgange festgestellt; außerdem ist ein Fischhändler von der Oberseite cholerakrank dahelbst angekommen. — In Niederkränzig, Kreis Königsberg N.-O., ein weiterer Krankheitsfall. — In Stettin wurde bei Wollm zwischen dem 4. und 9. Oktober erkrankten Personen (davon eine gestorben), Cholera nachgewiesen. In Graupitz bei Stettin ein tödlich verlaufener Krankheitsfall. Der aus Grabow a. O. gemeldete Kranke ist gestorben. In Hamburg eine Neuankömmling.

Hamburg, 12. Oktober. In der Cholera-Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses ist ein Patient an der Cholera erkrankt.

Rief, 12. Okt. Der Gothenburger Dampf „Solmar“ ist heute aus der Quarantänestation entlassen worden. Derselbe legt die Reise nach Kopenhagen ab. Zwei Cholerafälle von der Besatzung sind in der Station zurückgeblieben.

Wien, 12. Okt. Das k. k. oberste Sanitätscollegium „Oesterreichisches Sanitätswesen“ stellt fest, daß in der letzten Woche nicht bloß die Zahl der Cholera-Erkrankungen und der verstorbenen Gemeinden in Galizien sich vermindert, sondern auch der Charakter der Erkrankungen ein milderer geworden, indem die Fieber der Erkrankten geringer ist, so daß ein baldiges Erlöschen der Seuche zu erhoffen wäre.

Sofia, 12. Okt. Die Dauer der Quarantäne in Jaribrod wird demnach von drei auf einen Tag herabgesetzt werden.

Ausland.

Oesterreich. Die Wiener „Polit. Korresp.“ bemerkt das von Berlin aus verbreitete Gerücht, daß die russischen Handelsvertragsdelegirten demnach nach Petersburg zurückgehen müßten, um neue Instruktionen einzuholen.

Die Tschechische Wahlreform nimmt das genannte Interesse aller Kreise in Anspruch und läßt alle Andere nicht zur Geltung kommen. Die jetzige politische Lage erregt allerdings eine Aufregung, von der namentlich die Konserativen und die liberale Partei ergriffen sind, welche natürlich energisch gegen die Situation Stellung nehmen. Sozialisten, Antiklerikalen und Gedenken sind für die Vorlage günstig gestimmt, während die Meinung der Polen über die Angelegenheit noch nicht bekannt ist. In der deutsch-liberalen Partei macht sich eine bedeutende Zersplitterung bemerkbar. Nach dem jüngsten Entwurf befaßt sich die Gesamtzahl der österreichischen Wähler auf 5 200 000 Personen.

In ungarischen Abgeordnetensammlungen erörterte der Justizminister v. Szilagi den Charakter des Auslieferungsgesetzes und erklärte dabei, die Antwort des Kaisers habe nicht bequemt, den politischen Charakter der Auslieferung zu bestritten. Die Antwort, welche darauf vertriebe, daß eine Erschütterung dieser Politik nicht in dem Interesse des Landes und der Monarchie liege, sei nur der Wunsch der reinen, konstitutionellen und pflichtbewußten Erfüllung des höheren Berufes des Monarchen. Die Krone könne nicht zweiwlei Willen haben, einen offiziellen, mit dem sie dem Ministerium geneigt und einen anderen, mit dem sie der Majorität schmeichele. Diese Erklärung wurde mit demonstrativem Beifall aufgenommen, der Minister von vielen Seiten begrüßend. Die Abmahnung erfolgt morgen.

Italien. Die Situation in den Schwefelstritten um Palermo soll nach den Berichten italienischer Blätter eine überaus heurige sein. Die Arbeiterunruhen nehmen in erschreckender Weise zu, über 500 Verhaftungen wurden bereits vorgenommen und der Belagerungszustand mußte eröffnet werden. Die Noth in den Arbeitskreisen wächst mit den fortwährenden revolutionären Exzessen.

England. Anlässlich einer Unionistenkundgebung in West-Portsmouth hielt Gosden vorgeren eine längere Rede über die Lage. Er verlangte von der Regierung eine bündige Erklärung, ob sie die Homerule-Vorlage in der nächsten Tagung des Parlaments wieder einzubringen gedente oder sie ad acta legen wolle, um die Tagung britischen Vorklagen zu widmen. Betreffs dieser Frage führte Gosden das Land und seine eigenen Anhänger hinter sich. Unmöglich sei die Verwerfung der Homerule-Vorlage durch das Oberhaus allenthalben mit Gleichmuth aufgenommen worden, selbst in Irland. Der Umstand, daß Gladstone sich mit nichts anderem als der Homerule-Vorlage befaßte, sei gefährlich für die Landesinteressen, weil ringsum große nationale und internationale Fragen entstanden seien, die eine Lösung erforderten. Die Regierung wage nicht, das Parlament aufzulösen und zur Anrufung an das Land in der Homerule-Frage allein zu schreiben, sie beabsichtige, bei den nächsten Neuwahlen diese Frage mit anderen zu verquiden, um sich eine Mehrheit zu sichern.

Frankreich. In unserer diplomatischen Kreise ist man der Ansicht, daß der Ernennung des Kronprinzen von Italien a la suite des deutschen Regiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, das Endresultat der Verhandlungen der lateinischen Münzkonferenz für Italien nachtheilig beeinflussen werde. Bezüglich der deshalb den Vorzug bei der Konferenz abgelehnt und der Präsident Carnot aus demselben Grunde die Mitglieder der Konferenz im Elysee nicht empfangen. (?)

Die Presse bezieht das fremdbildende Telegramm des Königs Humbert an den erkrankten Marschall MacMahon zumest in abfälliger Weise und findet diesen pöhlischen Fremdbildensbeweis zum Mindesten sonderbar. Verschiedene Blätter motiviren die verächtliche Annäherung an Frankreich mit der steigenden italienischen Selbstsicherheit. Nur der „Matin“ beurtheilt die Handlung des Königs freundlich und sieht derselben einen politischen Werth bei. — Die Weltausstellung von 1900 wird wiederum auf dem Marsfelde stattfinden. Man beabsichtigt, den Giebelthurm bis

zur ersten Plattform abzutragen und einen Festplatz darauf zu errichten. Auf dem Seinfeld lag ein ungeheurer schwinmender Bass für die Elektricitäts-Ausstellung errichtet werden. Die russische Mittelmeergeschwader wird wahrscheinlich den Golf von Genua im Sommer anzuweisen bekommen. — Der Ministerpräsident Dupuy betonte in seiner in allerletzter gehaltenen Bankrede die Nothwendigkeit demokratischer Reformen, namentlich die Altersversorgung der Arbeiter, und sprach sich entschieden gegen das Aktienfratium aus, welches nur den reaktionären Bestrebungen nützen könne.

Für die bevorstehenden Ereignisse in Toulon sind ein Ingenieur und ein erster Telegraphist mit der Leitung des Telegraphendienstes beauftragt worden. Eine Verstärkung von 20 Hilfsarbeitern ist bereits auf dem Telegraphenamte angekommen. Acht Trübe verbinden Toulon mit Paris.

Der Bürgermeister von Toulon hat einen öffentlichen Aufruf erlassen, worin jeder Bürger aufgefordert wird, sich bei den Festlichkeiten in würdiger Weise zu betheiligen und etwaige Tumulten vorzubeugen. Die Vertreter der französischen und russischen Presse erhielten Passiratten ohne einschränkende Bestimmungen, während den Berichterstattern von Zeitungen der anderen Länder nur Erlaubnishefte in enger geogener Kreise ausgethan wurden.

Russland. Die Zahl der Auswanderer aus Russland nach Sibirien hat sich in diesem Jahre beinahe verdreifacht. 200 000 Personen sind nach dem Wasserwege 48 000 Auswanderer von Januar bis August 1892. Im ganzen wanderten 85 000 Personen (meistens Bauern) 1892 nach Sibirien aus, da in manchen Kreisen der russischen Bauern große Noth herrscht. So befinden sich im Kreise Kanijsk (Gouvernement Nischni) 12 400 Bauernhöfe ohne Vieh und 17 500 Personen sind von dort allein ausgewandert.

Dänemark. In der vorgestern im Folkethinge fortgesetzten ersten Sitzung des Finanzgesetzentwurfes betonte Conferenzpräsident Strup, daß die Regierung wie die Rechte wegen wichtigerer Vorklagen zur Einigkeit zu kommen müßten. Das Ministerium habe noch Interesse für die Landwirtschaft, könne sie aber nicht zum Schaden anderer Gesellschaften vorzugeweihten. Auch der Minister des Innern lehnt einen besonderen Schutz der Landwirtschaft ab. (Grade wie bei uns!)

Aus Nah und Fern.

Berlin, 12. Oktober. Ein sonderbarer Vorfall, der noch der Aufklärung bedarf, hat sich in der erwähnten Nacht in der Kaserne des zweiten Gardedivision-Artillerie-Regiments am Kupfergraben zwischen dem 11. und 12. Oktober ereignet. 85 000, und als die Soldaten zusammenfanden, fanden sie ein junges Mädchen vor, das aus der rechten Schäfte stammte. Am Nachmittag des nächsten Tages in der Kaserne angekommen und hatte gesehen, man möchte es zu dem Unteroffizier Albert führen. Eine Drohung wurde mitgegeben, habe Personen setzen alsdort zurück, da der Gesuchte nicht anwesend war. Das Mädchen, in dem später die 22 Jahre alte Kellnerin Ernestine Stephan, Wälderstraße 66, ermittelt wurde, ging darauf vor der Kaserne auf und ab, bis in der Nacht ein Unteroffizier der Marine nach ihrem Abzuge fragte und sich erbot, ihr auf dem Wege zu dem Unteroffizier als Führer zu dienen. Der Bescheid lag dies auch zu; die Stephan wurde aber auf das vorbestimmte Zimmer geführt, wo sie außer dem getauften Unteroffizier noch einen zweiten Mann gesehen hätte, den sie aber nicht näher bezeichnen kann. Nach Angabe der Kellnerin hat man von der Marine unteroffizier, der die Führerschaft übernommen, einen Anschlag auf den Unteroffizier gemacht, den sie sich nach ihrer Auslager nach London ausziehen konnte, daß sie sich zu erziehen verstände. Diese Schilderung klingt unvollständig; es dürfte vielleicht anzunehmen sein, daß die Stephan, die einen geladenen Revolver mit sich führte, den Unteroffizier Albert und dann sich selbst zu erlöchen beabsichtigt hatte.

Venedig, 12. Oktober. In der Stagesitzung des bekannten Professors Jaeger in Stuttgart gegen den hiesigen Redakteur Professor Kosschinn wegen Beleidigung durch die Presse, sprach das Bezirksgericht den Angeklagten Kosschinn, welcher Professor Jaeger einen Hehlratz genannt hatte, heute frei.

Rifa, 12. Oktober. In der letzten Nacht plakte an der Porta Fiorentina eine Bombe, wodurch eine große Anzahl hervorgerufen wurde. Zahlreiche Fensterbrüche wurden zertrümmert. Menschenerlöse sind nicht zu beklagen.

London, 12. Oktober. Großes Aufsehen erregte die erfolgreiche Anhebung eines bekannten Spielbills in Fleetstreet. 22 Beweise den höchsten Stellen angebrachte Personen wurden verhaftet. Die wichtigsten Umstände sollen geradezu sensationellen Umfang gehabt haben.

Paris, 12. Oktober. Gestern Nachmittag traf der Legationsbischoff Terront in Velodrom Buffalo hierher ein. Er legte den Weg von Petersburg nach Paris, welcher einer Strecke von 3000 Kilometern gleichkommt, in 14 Tagen und 7 Stunden zurück. Terront hat nach der langen Tour sehr wohl aus, bei seinem Erscheinen wurde die russische Nationalhymne angeklungen.

Gefällige Colonnadenreden vom 12. Oktober.

Der Redaktor unserer Original-Correspondenzen ist nur mit bestellter Kunden-Anfrage gestattet.

— Der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis hielt gestern Abend unter Vorhitz des Herrn Professor Rothschäfer eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, die Herrn Amtspräsidenten Riede und Staatsreferent Schmalz hier als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufzustellen.

Dem Vernehmen nach ist die Postagentur in Wallwitz (Saalkreis), für deren Verwaltung eine Vergütung von 500 Mk. jährlich gewährt wird, lediglich zu besetzen. Bewerbungen würden an die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirektion zu richten sein.

— Wie wir hören, befehlt der Kurator unserer Universität, Herr Geh. Oberregierungsrath D. Schrade zu Ende dieses Jahres sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

— Die Fernprohineine Erskurt-Halle-Leipzig-Weiskenen ist, wie uns gestern durch Privattelegramm mitgetheilt wird, heute früh eröffnet worden.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Halle. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher hat wiederum zwei Mitglieder durch den Tod verloren. In Wien starb Professor August Schur, Direktor der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, Mitglied der Akademie seit 1865. Er war am 5. April 1827 in Beglau in Ober-Ungarn als Sohn eines evangelischen lutherischen Lehrers geboren. Von 1850 an bis zu seinem Tode gehörte er der geologischen Reichsanstalt erst als Hilfsgeologe, dann als Sections- und Geologe an; 1885 folgte er dem zum Intendanten des Naturhistorischen Museums ernannten Professor Ritter Franz von Süssmilch nach Wien. Im Jahre 1890 verließ ihm die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie auf Antrag der Facultät für Mineralogie und Geologie ihre

goldene Gothenus-Medaille, als dem scharfsinnigen und unermüdeten Forscher, welcher sich namentlich um die geologische Kenntnis der Alpen und der letzten Stages geologisch-wissenschaftliche hoch verdient gemacht und als unerschütterlich und thätigster Leiter der k. k. geologischen Reichsanstalt der Wissenschaft nicht minder wichtige Dienste geleistet hat. — In München starb Dr. Friedrich Katz, Professor der Physik an der dortigen Universität, geboren am 28. August 1824 in Büdingen, Mitglied der Leopoldinisch-Carolinischen Akademie (Facultät für Physik und Meteorologie) seit 1891.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Saalfeldischen Zeitung.)

Berlin, 13. Okt. Die der Woll-Pl. geschriebene wird ist nicht daran zu denken, daß die Auslieferungbestimmungen zu dem Zwecke über die Sonntaggruppe für den Verwerthet gleich nach Neujahr in Kraft treten. Die eingeleiteten Verhandlungen mit den Vertretern der Industrie nehmen einen so bedeutenden Umfang an, daß man jetzt bereits das nächste Frühjahr als den zeitlichen Termin für das Inkrafttreten der Verordnung im Auge gefaßt hat.

Berlin, 13. Okt. Der bekannte Bildhauer Ercole Rosa ist gestern in Rom gestorben.

Berlin, 13. Oktober. Zur Frage der Umgestaltung des Internationalen Verlaufs, es sei beabsichtigt, die Vorkämpfer für die Aufnahme von Personen in die Internationalen zu verfahren, eine eingehendere Aufficht der Anhalten einzuführen und eine Besuchscommission einzusetzen, die Einrichtungen der Anhalten prüfen und den Kantonen ihre Fürsorge zuwenden soll.

Brüssel, 12. Oktober. Der Tod des interkommunalen Kommandanten der Station Sankt-Jakobs, Kapitän Viehbock, der an Dysenterie erkrankt war, wird vom König gemeldet.

Brüssel, 12. Oktober. Die „Independence belge“ veröffentlicht die Aufzeichnungen eines einflussreichen englischen Diplomaten über die Schaffung einer russischen Marine-Flottille im Mittelmeer. Derselbe sieht darin eine bedeutende Gefahr, besonders für Oesterreich, Italien und die Balkanländer, vorzüglich aber für Konstantinopel. Auch hätte die Maßnahme insofern Urtadel zu streifen.

Rom, 13. Oktober. Die im Ballon unternommenen Höhenkreise des Aufstiegers Gharbonnet (Zurin) hat ein fürchterliches Ende genommen. Beim Abfliegen der französischen Alpen plagte der Ballon in der Nähe von Gores. Die Injosten stürzten aus der Höhe herab auf eine felsartige, wobei Gharbonnet zerstückert, seine Frau schwer verunndet wurde. Dem Hausfreund Ramis Noria fand man sterbend auf.

Paris, 12. Oktober. In einer offiziellen Versammlung, die von den aus dem Auslandsgebiet des Departements du Nord zurückgekehrten Deputirten einberufen war, ernannten die Deputirten unter heftigen Ausfällen gegen die Regierung und die Politik zur Fortsetzung des Reichthums.

Paris, 12. Oktober. Das heute ausgegebene Bulletin über das Verinden MacMahon's bezeugt die leichte Besserung dauert fort; es besteht Hoffnung, das Leben des Kranken erhalten zu können. — Der Senator Albert Grevy, der Bruder des früheren Präsidenten, liegt im Sterben.

Birmingham, 12. Oktober. Eine heute abgehaltene Versammlung der Verarbeiter nahm eine Resolution, in der die Bemühungen des Bürgermeisters, den Streik beizulegen, anerkannt wurden, zugleich aber die Erklärung abgegeben wurde, daß ein Streik der Arbeiter unmöglichbar sei.

Genève, 12. Oktober. Aufhören der nächsten Woche dürfte der deutsch-ungarische Handelsvertrag zur Unterzeichnung gelangen.

Christiania, 12. Oktober. Die Kaiserincht „Sohenpollern“ wich nach einer Meldung aus Christiania dort so lange liegen bleiben, bis ihr würdiges Wetter eintritt; es soll dann eine Prüfung der Seetüchtigkeit des Schiffes in starkem Seegang vorgenommen werden.

Washington, 13. Okt. Die permanente Sitzung des Senats, welche vorgestern Nachmittag um 5 Uhr begann, dauert noch fort. Senator Allen sprach für die Abschaffung der Shermanacte. In der 15. Stunde der Sitzung wurde ein Amendement zu Gunsten der freien Silberprägung verworfen.

Schiffahrtsnachrichten.

Bremen, 12. Oktober. (Norddeutscher Lloyd.) Der Postdampfer „Presten“, am 28. September von Bremen abgegangen, ist am 10. Oktober in New-York angekommen. Der Reichspostdampfer „Sohenpollern“, nach Australien bestimmt, ist am 10. Oktober 8 Uhr Abends in Seepl angekommen. Der Schnelldampfer „Aler“, nach New-York kommend, ist am 11. Oktober 9 Uhr Morgens Seepl passiert. Der Schnelldampfer „Prest“, am 10. Oktober in New-York von New-York via Southampton nach der West abgegangen. Der Schnelldampfer „Cavel“, nach New-York bestimmt, ist am 11. Oktober 7 Uhr Morgens Dover passiert. Der Postdampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm ist am 10. Oktober 1 Uhr Nachm. von New-York nach New-York abgegangen. Der Postdampfer „Sini“ hat am 11. Oktober 12 Uhr Nachm. die Meile von Antwerpen nach Capri verlassen.

Hamburg, 12. Oktober. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“ ist, von New-York kommend, heute Vormittag 10 Uhr 25 Min. Seepl passiert. Der Postdampfer „Polaris“, von Southampton kommend, heute Vormittag 9 Uhr in New-York angekommen.

Southern, 12. Oktober. Der Union-Dampfer „Mexican“ ist auf der Heimreise gegen von Madaira abgegangen.

London, 12. Oktober. Der Union-Dampfer „Athenian“ ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

Wetterausichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonnabend, den 14. Oktober.

Benachrichtigt, starke Winde, kühl, Sturmwarnung für die Küste.

Wettertafel.

+ bedeutsame Abw. d. Mittl.		Ganze und Mittelst.		Zeit.		Wahr.	
Zeit.	12. Oktober + 1.88.	13. Oktober + 1.88.	Zeit.	Wahr.	Zeit.	Wahr.	
Zeit.	1.38.	1.38.	Zeit.	0.02	Zeit.	0.02	
Wahr.	1.12.	1.12.	Zeit.	1.14.	Zeit.	0.08	
Mitte.							
Zeit.	1.04.	1.04.	Zeit.	0.02	Zeit.	0.02	
Wahr.	1.50.	1.50.	Zeit.	0.02	Zeit.	0.02	
Wahr.	1.38.	1.38.	Zeit.	0.02	Zeit.	0.02	
Wahr.	1.38.	1.38.	Zeit.	0.02	Zeit.	0.02	
Wahr.	1.38.	1.38.	Zeit.	0.02	Zeit.	0.02	
Wahr.	1.38.	1.38.	Zeit.	0.02	Zeit.	0.02	

Kaufe. Deutsche Bahnen vermindert. Montanwerte meist wenig verändert. Spanener und Hernandis schwach. Fremde Renten meist etwas höher, namentlich Ägypter, Russen und Argentinier. Privat...

Prozentkurse. Die feste Fälligkeit der bis an den jüngsten Tag nicht, machte heute einen interessanten Zehners Kurs. Die in der vorigen Woche, so trat auch heute wieder umfangreiche Realisationsgäfte für November-Dezember-Termin an den Markt, zu diesen Realisationen geflossen sich Abgaben. Beides drückte, da keine neuen nachgeben waren, leicht auf den Markt. Wohl...

Magdeburger Börse vom 12. Oktober.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Quantity. Includes items like Magdeburger Stadt-Obligationen, Magdeburger Eisenbahn-Obligationen, and various bank shares.

Leipziger Börse vom 12. Oktober.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Quantity. Includes items like Leipziger Stadt-Obligationen, Leipziger Eisenbahn-Obligationen, and various bank shares.

Waren- und Produktberichte.

Getreide. Berlin, 12. Oktober. Weizen (mit Auslieferung) per 1000 Stk. loco geringster Qualität, Termine grübler, festgesetzt 147 Stk. loco...

Gafer per 1000 Stk. loco, fest. Termine nicht, grüblerig - Zehner, Sammelung... Berlin, 12. Oktober. Spiritus loco unverändert, mit 70 Stk. Bonifizierte 34,90...

Leinwand. Berlin, 12. Oktober. (Schleier) Schleierwaren 135-154 Stk. Weizen... Berlin, 12. Oktober. Spiritus loco unverändert, mit 70 Stk. Bonifizierte 34,90...

Waren- und Produktberichte (continued).

Leinwand. Berlin, 12. Oktober. (Schleier) Schleierwaren 135-154 Stk. Weizen... Berlin, 12. Oktober. Spiritus loco unverändert, mit 70 Stk. Bonifizierte 34,90...

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 12. Oktober.

(Geldzins-Cours).

Table of exchange rates and prices for various currencies and goods.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Table listing prices for German government bonds and state securities.

Ausländische Fonds.

Table listing prices for foreign government bonds and funds.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table listing prices for German mortgage loans and securities.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing prices for railway priority bonds.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Table listing prices for railway common stock.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing prices for railway common shares.

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Table listing prices for mining and smelting shares.

Bank-Aktien. Berlin, 12. Oktober. Reichsbank-Aktien 100 Stk. 100,00... Berlin, 12. Oktober. Reichsbank-Aktien 100 Stk. 100,00...

Bank-Aktien (continued). Berlin, 12. Oktober. Reichsbank-Aktien 100 Stk. 100,00... Berlin, 12. Oktober. Reichsbank-Aktien 100 Stk. 100,00...

Bank-Aktien (continued).

Bank-Aktien (continued). Berlin, 12. Oktober. Reichsbank-Aktien 100 Stk. 100,00... Berlin, 12. Oktober. Reichsbank-Aktien 100 Stk. 100,00...

Bank-Aktien (continued).

Table listing prices for various bank shares.

Bank-Aktien (continued).

Table listing prices for various bank shares.

Bank-Aktien (continued).

Table listing prices for various bank shares.

Bank-Aktien (continued).

Table listing prices for various bank shares.